Der falsche Erbe.

Erzählung von **Emilie Tegtmeyer.**

(Fortsetzung)

„Es ist abscheulich," begann endlich die alte Dame, und ihre Worte glichen mehr einem Selbstgespräch als einer an ihre Unglücksgefährtin gerichteten Rede, „abscheulich, diesem rohen Pöbel weichen zu müssen!"

Die Tochter erhob ihre dunkeln, traurigen Augen zu ihr und sagte: „Willst Du nicht die Möglichkeit in Erwägung ziehen, Mama, an Onkel Adolf zu schreiben, oder erlauben, daß ich es thue?"

Onkel Adolf war ein Bruder ihres Vaters, der große Güter in Schlesien besaß, aber sie wußte weiter nichts von ihm als daß er im Rufe stand, ebenso menschenfeindlich und geizig zu sein, als der verstorbene Herr von Waltersdorf leichtlebig und verschwenderisch gewesen war, und daß er vielleicht in Folge dessen enorme Reichthümer besitzen sollte. Die beiden Brüder hatten sich schon in ihrer Jugend wegen Erbschaftsangelegenheiten erzürnt und seitdem nie mehr um einander bekümmert.

Die gnädige Frau fuhr heftig empor. „Du solltest wissen, Beate," entgegnete sie scharf, „daß von einer solchen Demüthigung für uns niemals die Rede sein darf. Ich werde lieber trockenes Brod essen, als mich an die Gnade meines Schwagers wenden."

Die junge Frau ließ eingeschüchtert den Kopf sinken. Sie fand in ihrem müde gequälten Herzen nicht mehr den Muth zu einer Einwendung, und die langen Stunden des Abends vergingen so einsilbig und trostlos, als sie begonnen hatten.

„Ich werde lieber trockenes Brod essen," ist eine Phrase, die man leicht ausspricht, deren Sinn jedoch sehr schwer wiegt, wenn es gilt, ihn als Thatsache ins tägliche Leben zu übertragen. Wie in dem einen Begriff: „Tägliches Brod" — sich Alles konzentrirt, was unser Leben erhält und verschönt, so umfaßt der andere: Trockenes Brod essen — eine ungezählte Menge schmerzlicher Entbehrungen, deren Stachel am Marke des Lebens zehrt. Obgleich Mamsell Susanna fast Wunder an praktischem Geschick und Sparsamkeit verrichtete, um ihrer verwöhnten Herrschaft den gegenwärtigen Zustand weniger unerträglich zu machen, war das Resultat, welches sie dadurch erreichte, ein kaum nennenswerthes. Frau von Waltersdorf empfand das Geschick, das sie betroffen, wie eine schreiende Unbill. Sie lebte gleichsam in einem bösen Traume, und wenn ihre Gedanken sich zur Wirklichkeit durcharbeiteten, so geschah es nur, um anzuklagen, um vor allen Dingen ihrem Zorn darüber Ausdruck zu geben, daß ihr geliebtes Birkensee, der Ort, wo sie unumgeschränkt geherrscht hatte, wo ihr Gemahl begraben lag, in fremden und höchst wahrscheinlich in bürgerlichen Besitz übergehen sollte.

Sie saß, die schneeweißen Hände in einander gelegt, und haderte mit dem Schicksal, aber sie wäre vielleicht lieber Hungers gestorben, als daß sie dieselben durch irgend eine vulgäre Beschäftigung entweiht hätte. Während Frau v. Erlach dagegen wortlos und gedrückt die Bürde des ihr auferlegten Leides trug, hängte sich ihr Töchterchen Martina, welches den Gemüthszustand der Frauen wie eine Beängstigung empfand, an das Kleid der Haushälterin. Es begleitete dieselbe durch die weitläufigen Räume des Hauses und den verwilderten Garten, kroch in jeden Winkel, durchstöberte neugierig die verborgensten Ecken, und überall, wo sie ihr blondes Lockenköpfchen in die Thüre steckte, wirkte ihre Gegenwart wie ein Sonnenstrahl. Die verödeten Räume gewannen ein minder trostloses, minder verlassenes Ansehen, wenn die kleinen Füße über ihren bestaubten Estrich trippelten und die hellen Kinderaugen spähend bis in die tiefsten Falten der düsteren Vorhänge drangen.

So unerfreulich und langsam aber auch die Tage dahinschlichen, sie vergingen doch und reihten sich zu Wochen aneinander. Es waren deren vielleicht drei oder vier vergangen, da, als eines Morgens die Herbstsonne freundlich ins Fenster schien, äußerte die gnädige Frau das Verlangen, eine Spazierfahrt zu machen, um einmal aufzuathmen in der freien, frischen Luft.

Ueber Frau von Erlach's Züge glitt ein Schimmer von Zufriedenheit, bei der Aussicht, den finsteren Mauern für eine Stunde zu entrinnen. „Wir können einen Miethswagen holen lassen," sagte sie, „und Martina mitnehmen."

Die alte Dame, welche im Lehnsessel in einer tiefen Fensternische ihres Wohnzimmers saß, mit einem Kissen von verblichenen Sammet unter den Füßen, sah sie groß an. „Ich habe niemals einen Miethswagen benutzt; ich fahre nicht in einem solchen," entgegnete sie stolz. Erst der bestürzte Ausdruck in den Augen ihrer Tochter rüttelte sie wieder aus dem momentanen Vergessen auf und führte sie zum Bewußtsein ihrer Lage zurück. Sie erblaßte, und obgleich sie stets steil aufrecht zu sitzen pflegte, in diesem Augenblick lehnte sie ihren Kopf zurück an die Lehne des Sessels, und ihre Züge nahmen einen schlaffen, müden Ausdruck an.

Frau von Erlach trat hinzu und wollte in liebevoller Theilnahme den Arm um ihren Nacken legen, aber die geborene Comtesse von Aldefeldt überwand rasch wieder diese Anwandlung von Schwäche und blickte sie mit den großen Augen starr und befremdet an. „Sprechen wir nicht mehr davon," sagte sie kühl. „Ich werde vielleicht niemals wieder meine Füße über die Schwelle dieses Hauses setzen, aber ich weiß, was ich meiner Geburt und meinem Namen schuldig bin, in einen Miethswagen steige ich nicht.

Beate erwiderte nichts, und die gnädige Frau zeigte sich während des ganzen Tages noch einsilbiger und nachdenklicher als gewöhnlich. Am Abend sprach sie zu ihrer Tochter: „Nach reiflichem Ueberlegen empfinde ich es doch als Pflicht, meinen Schwager von unserer Lage in Kenntniß zu setzen. Er wird sich mir zu Dank verbunden fühlen, wenn ich ihn auf die Möglichkeit hinführe, Birkensee, das Stammgut der Familie, sich und uns zu erhalten. Ich würde mich einem schweren Vorwurf aussetzen, wenn ich nicht jeden Versuch machte, das Ziel zu erreichen."

Sie schrieb an ihren Schwager. Sie schrieb selbst einen langen Brief, der, mit einer langen und stattlichen Adresse versehen, am folgenden Tag abging, und dann sagte sie zu Susanne: Du wirst sehen, daß er sich beeilt, mir entgegen zu kommen. Ich gebe ihm immerhin einen Beweis von Vertrauen, indem ich ihm Einblick in meine Angelegenheiten gestatte; das wird er zu schätzen wissen."

Ihr Standesbewußtsein erlaubte der gnädigen Frau mit der Dienerin ihre Verlegenheit ungenirt zu erörtern, während sie die Annäherung eines gebildeten Menschen bürgerlichen Blutes zu demselben Zweck stolz zurückgewiesen haben würde.

Sie berechnete wann die Antwort auf ihr Schreiben eintreffen könne, und wartete; allein Tage und Wochen schlichen dahin, und sie kam nicht. Das matte Licht der immer kürzeren Wintertage stahl sich nur in schwachen Strahlen durch die schweren Vorhänge. Dunkel und schattenhaft lagerte die Dämmerung selbst um die Mittagszeit in den Winkeln und Gängen des alten Bauwerkes; dunkel und schattenhaft auch erschienen die beiden Frauengestalten, die darin umherwandelten, oder fröstelnd am Feuer saßen, bleich, hoffnungslos, an ihrem Geschick verzweifelnd.

Hell allein war das Lachen der Kinderstimme, die es mitunter durch ihren Silberklang belebte, dem Glöckchen gleich, welches der Sage nach in öder Einsamkeit an eine Welt versunkener Herrlichkeit erinnern soll.

Da, wie Niemand daran dachte, geschah etwas Unerwartetes, Merkwürdiges.

An einem Wintermorgen, trübe und wenig versprechend wie die übrigen, kam eine Equipage vor das alte Haus gefahren. Verwundert und erschrocken über das ungewohnte Ereigniß, eilte Friedrich, Susanne davon zu benachrichtigen. Sie blickte ihn ungläubig an, und dann machte sie ihm Vorwürfe, daß er stehe und Maulaffen feil habe, anstatt die Hausthüre zu öffnen und etwa eintreffenden Besuch aus dem Wagen zu helfen. Er keuchte von dannen, ihrer Weisung nachzukommen, und Mamsell Susanne, die eifrig mit Abstäuben beschäftigt gewesen, streifte ihre aufgeschlagenen Aermel nieder, um selber zu sehen, was es gäbe. Als sie die Vorhalle betrat, erschien eben ein Herr darin, schälte sich aus einem mächtigen Reisepelz und warf diesen Friedrich in die Arme.

„Ah, der Kanzleirath," sagte die Haushälterin leise. „Was will der?"

Sie wußte, ihre Gebieterin haßte den Kanzleirath, und darum zögerte sie in augenblicklicher Unentschlossenheit, aber er näherte sich ihr bereits, erkundigte sich nach dem Ergehen der Damen und knüpfte daran das ziemlich kategorische Ersuchen, ihn denselben sofort anzumelden.

Mamsell Susanne warf einen Blick auf den Diener, aber es mochte ihr doch räthlich erscheinen, in diesem Falle die Damen selbst vorzubereiten. Der Kanzleirath war Justitiar auf Birkensee; er hatte also die sämmtlichen Gerichtssachen daselbst unter Händen, und die gnädige Frau vermochte nicht das ihr widerfahrene Unheil von seiner Person zu trennen.

„Herr Kanzleirath Müller bittet, der gnädigen Frau seine Aufwartung machen zu dürfen." Susanne hatte kaum diese Worte ausgesprochen, die Dame nicht einmal einen Entschluß darüber gefaßt, ob sie den so plötzlich vom Himmel gefallenen Gast empfangen wolle, als er schon auf der Schwelle erschien.

„Gnädige Frau sehen mich unendlich erfreut über Ihr Wohlsein."

Die Worte, in aller verbindlichster Weise gesprochen, schlugen noch an Susanne's Ohr, indem sie sich zurückzog. Sie war eine zu wohl geschulte Untergebene, um nur einen Augenblick zu zögern; trotzdem empfand sie ein lebhaftes Bedauern, als die schwere Eichenholzthüre geräuschlos zwischen ihr und dem, was drinnen verhandelt werden sollte, ins Schloß fiel. Das Geschehene erregte ihre Neugier, und dieser Zustand steigerte sich bei ihr fast zum Qualvollen, als eine Stunde und mehr Zeit verstrich, ohne daß die drinnen etwas von sich hören ließen. Sie sagte sich hundertmal selber, daß der Kanzleirath nicht gekommen sein würde, um ihrer Herrschaft aus Höflichkeit eine Visite zu machen; etwas Besonderes mußte da zu Grunde liegen, und sie fürchtete eher das Schlimme, als daß sie etwas Gutes hätte hoffen mögen.

Endlich wurde geklingelt. Susanne wußte sonst sehr wohl, was sie ihrer Stellung schuldete, und daß es Friedrich's Sache war, dem Rufe der Klingel zu folgen; heute jedoch beeilte sie sich, ihm zuvor zu kommen. Als sie das Wohnzimmer betrat, saß der Justitiar auf dem Sopha und ihm zur Seite Frau von Erlach, die sich über den ganz mit Papieren bedeckten Tisch beugte. Als sie aufblickte, entging es der Haushälterin nicht, daß sie todtenblaß war, und doch schimmerte in ihren Augen ein eigenthümlicher Glanz. Die alte Dame hatte den Sitz am Fenster, auf dem sie während des Tages zu thronen pflegte, verlassen, und ging ihrer Gewohnheit entgegen im Zimmer auf und ab. Es war geradezu, als sei über ihrem Angesicht die Sonne aufgegangen, so strahlte es. „Susanne," sagte sie und schritt auf die Haushälterin zu, „besorge so schnell es angeht ein Frühstück," und leise fügte sie hinzu: „Es soll aber gut sein, verstehst Du! Lasse auch aus den Rathskeller einige Flaschen von dem besten, alten Rheinwein holen."

Es lag in ihrem Wesen so etwas, das an die alten Zeiten erinnerte und keinen Widerspruch zuließ, so daß Susanne gehorchte und das Geforderte nach ihrem Willen herrichtete, wenn auch nicht, ohne mit Sorgen die Kosten zu veranschlagen. Ihre gnädige Frau den Kanzleirath, den sie haßte und auf den sie von der Höhe ihres Standesbewußtseins heruntersah, an ihrem Tisch mit einem solennen Frühstück bewirthend! Die Haushälterin stellte, während sie einen vortrefflichen Salat mischte und Cotelettes briet, tiefsinnige Betrachtungen an über die Unerklärlichkeiten, die in diesem wechselvollen Leben oft das menschliche Herz in Verwunderung und Spannung setzen. Allzulange sollte es indeß nicht dauern, bis sie aus der letzteren erlöst wurde, denn als nach dem Frühstück der Justitiar sich entfernte, las sie in den Augen ihrer Gebieterin, das sie sich wohl einer Frage erlauben dürfe. Die alte Dame mußte, und hätte es ihr Leben gekostet, sich das Herz durch eine Mittheilung erleichtern.

Der Schwager in Schlesien hatte aus dem einfachen Grunde ihren Brief nicht beantwortet, weil auch er zu seinen Vätern ins Jenseits versammelt war. Aber, was wichtiger, auch sein einziger Sohn und Erbe, war schon vor ihm hinübergegangen. Wie es denn öfters geht im Leben, hatte der Verstorbene an seinen zusammengesparten Schätzen keine Freude gehabt um eben dieses Sohnes willen. Der war insofern an der Art geschlagen, daß er sich aus seinem vornehmen Stamm nichts gemacht. Auf den Universitäten erfaßten auch ihn die modernen Ideen, die dazumal wie Frühlingsbrausen über die Welt gingen. Vielleicht hatte er sich wohl nur darum zu den freieren Anschauungen bekannt, weil im Hause seines früh verwittweten Vaters durch eine strenge Erziehung jede freie Regung in ihm unterdrückt, die Flügel seines Geistes eingeengt waren, bis sie dann sich Bahn gebrochen. Seine offen dargelegten Ansichten sollten zu heftigen Zerwürfnissen zwischen ihm und dem Vater geführt haben, bis er endlich seinem Ungehorsam gegen diesen die Krone aufgesetzt und sich in die revolutionäre Bewegung von Achtundvierzig gestürzt hatte. Als in den Elbherzogthümern der Krieg gegen Dänemark ausbrach, war er mit den kieler Studenten ins Feld gezogen und sogleich in dem unglücklichen Treffen bei Bau gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Aus Bayern, 14. Februar. Wie aus München geschrieben wird, besteht bei der bayerischen Regierung keine Geneigtheit, die eigenen Postmarken aufzugeben und dafür ein jährliches Pauschquantum vom Reiche anzunehmen. Vermuthlich wird eine Aenderung nur in der Beförderung von Correspondenzkarten getroffen werden. Außerbayerische Postkarten wurden bisher in Bayern gar nicht befördert, jetzt will die bayerische Post darin nachgeben, daß sie dieselben wie unfrankirte Briefe mit Strafporto an den Adressaten besorgt.

Wien, 10. Febr. Das gestrige Urtheil des Cassationshofes, durch welches der frühere Director des am 8. December 1881 in so überaus trauriger Weise vernichteten Ringtheaters, Franz Jauner, und die mit ihm verurtheilten Mitglieder seines Personals, der Beleuchtungsinspector Nitsche und der Hausbesorger Geringer, mit ihren Nichtigkeitsbeschwerden gegen den Ausspruch der ersten Instanz abgewiesen wurden, hat, wie natürlich, ein bedeutendes Aufsehen in der Residenz erregt. Man war lange Zeit im Glauben, daß der Beschwerde Folge gegeben werden würde, und es geht jetzt wie ein Gefühl der Genugthuung über eine erfahrene Selbsttäuschung durch die Bevölkerung, daß die „Befürchtung" des Freispruchs nicht eingetreten. Dem Leichtsinn und der Nachlässigkeit gebührt die Strafe und, wenn auch von einem schweren Verschulden vielleicht nicht gesprochen werden darf, so war doch eine Sühnung für das, was im Ringtheater unterlassen worden war, eine unbedingte Nothwendigkeit. Im Uebrigen ist es erstaunlich, wie rasch in unserer Zeit so schreckliche Dinge wie die Ringtheater-Katastrophe aus der Erinnerung verschwinden. Unsere Theater, die acht Tage lang nach dem Brande vom 8. December verödet dastanden, sind jetzt bei irgendwelchen Zugvorstellungen überfüllter denn je, daß einem manchmal, wenn man die Gallerien Kopf an Kopf gedrängt gefüllt sieht, angst und bange zu Muthe werden könnte. Nach dem gestrigen Urtheil ist es zweifelhaft geworden, ob Jauner eine Concession zur Führung eines neuen Theaters erlangen wird, und es heißt, der Mann sei gesonnen, seinen sämmtlichen Besitz hier in Wien zu veräußern, um nach Abbüßung seiner viermonatlichen Arreststrafe, die gestern bestätigt wurde, in Amerika ein neues Heim zu suchen.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Zu der testamentarischen Zuwendung des am 26. November v. J. hier verstorbenen Dr. Friedrich Hornfeck an die Dr. Senckenberg'sche Stiftung im Betrage von über 200,000 M. ist die landesherrliche Genehmigung nicht ertheilt worden. Es soll erst der Nachweis erbracht werden, daß bei der letztwilligen Verfügung nicht etwa eine Verletzung der Pflichten gegen hilfsbedürftige Angehörige des Erblassers stattgefunden, denen gegenüber er eine moralische Unterstützungspflicht gehabt habe. Daß hilfsbedürftige, aber entfernte Verwandte da sind, ist Thatsache. — Im 95. Lebensjahre starb hier Frau Maria Belli, geb. Gontard. Sie war bekannt als Herausgeberin der Auszüge aus dem „Frankfurter Intelligenzblatt", welche unter dem Titel: „Leben in Frankfurt a. M." große Verbreitung gefunden haben. — Eine von den hiesigen Gastwirthen und Restaurateuren gegen das von dem Polizeipräsidium erlassene Verbot der Abhaltung von Tanzbelustigungen eingereichte Beschwerde wurde von der Regierung in Wiesbaden als unbegründet zurückgewiesen.

Phil. Rappaport,
Rechtsanwalt und Notar,
62 Süd Delaware Str.,
INDIANAPOLIS, IND.

Kinder-Wagen!
Neues Lager,
Neue Moden,
Prachtvolle Ausstattung,
Ausgezeichnete Qualität.
Niedrige Preise.
Chas. Mayer & Co.
29 und 31
West Washington Str.

Dr. A. FELDER,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office und Wohnung.
No. 449 Süd Ost Str.
Sprechstunden { Von 8—10 Uhr Vorm. „ 1—3 „ Mittags. „ 6—7 „ Abends

A. CAYLOR,
— Händler in —
LAKE ICE,
Austern, Fischen
— und —
Wildpret,
No. 218 Ost Washington Straße.
Telephon-Verbindung.

Neues Packing-Geschäft.
Meinen Freunden, Bekannten und dem Publikum im Allgemeinen zur Kenntniß, daß ich in
No. 720 Süd Meridian Straße
— ein neues —
„Pork-Packing-Geschäft"
eröffnet habe und stets einen gewählten Vorrath von frischem Schweinefleisch, Schmalz, geräucherten Schinken, Frühstückspeck, Schultern, Ochsenzungen, und dergleichen an Hand halte und bitte ich etwaige Bestellungen mir gefälligst persönlich oder per Postkarte zukommen zu lassen. Mit der Versicherung, daß ich jeden Auftrag groß oder klein, prompt und zufriedenstellend besorgen werde und meinen Freunden für die mir früher erwiesene Kundschaft bestens danke, zeichne
Richard Essigke.

Gut gerösteter
Old Gov. Java
30 Cts. per Pfund.
Emil Mueller,
200 O. Washington Str.
(Ecke New Jersey Straße.)
Telephon-Verbindung.

Johnston & Bennet,
62 Ost Washington Str.

Argand Base Burner '82.
Wir haben eine große Auswahl dieser Oefen. Große Oefen für Lagerräume, Hallen u. s. w. Ferner haben wir
Kochöfen, „Ranges, Mantels und Grates,"
in großer Auswahl, sowie
Boynton's Furnaces.
Alle Oefen werden in kurzer Zeit reparirt bei
Johnson & Bennett,
No. 62 Ost Washington Straße.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,
Etablirt seit 1859.
Charles Meyen & Co.,
39 und 41 Park Row, New York,
besorgen alle Arten von
Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für
alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.
Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.
Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.

Von
Bremen
nach
Indianapolis
$34.20.
Gebrüder Frenzel,
Ecke Washington Straße und Virginia Avenue. (Vance Block.)

Ein Common sense Heilmittel.
SALICYLICA!
Kein Rheumatismus, Gicht oder Nervenleiden mehr
Sofortige Linderung verbürgt
Fortdauernde Heilung garantirt.
Fünf Jahre im Gebrauch, und kein einziger Fall bekannt, gleichviel ob acut oder chronisch, wo es nicht geholfen hätte. Fragen Sie alle prominente Aerzte und Apotheker, betreff ihres Urtheils über Salicylica.
Geheimniß:
Das einzige Auflösungsmittel gegen die giftige „Uric Säure", welches in dem Blute, der an Rheumatismus und Gicht Leidenden existirt.
Salicylica ist als ein "common sense" Heilmittel bekannt, da es direkt die Ursachen vernichtet welche Rheumatismus, Gicht und Nervenleiden erzeugen, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder muthmaßliche Universalmedizinen nur auf die localen Folgen der Krankheit wirken.
Es ist von Seiten berühmter Gelehrten zugestanden, daß die äusserliche Anwendung von Mitteln, als Einreibung mit Oel, Salbe, süßen Waschmitteln usw. diese Krankheiten nicht auszurotten vermag, welche als Resultat der Vergiftung des Blutes mit „Uric Acid" ist.
Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unpäßlichkeit. Es wird jetzt ausschließlich von allen berühmten Aerzten in Amerika und Europa gebraucht. Laut Bericht der höchsten medizinischen Fakultät in Paris beliefen sich die Kuren auf 95 Prozent innerhalb 3 Tagen.
Bedenken Sie
daß Salicylica ein sicheres Heilmittel für Rheumatismus, Gicht und Nervenleiden ist. Die heftigsten Schmerzen werden fast augenblicklich gelindert.
Versuchen Sie es einmal. Linderung garantirt oder das Geld zurückerstattet.
Tausende von Zeugnissen können auf Ersuchen gesandt werden.
$1 die Box, oder 6 Boxen für $5.
Frei per Post nach Empfang des Geldes versandt.
Fragen Sie Ihren Apotheker dafür.
Lassen Sie sich nicht veranlassen, Nachahmungen, Substitute oder sonst etwas, als ebenso gut empfohlen, zu kaufen. Verlangen Sie das ächte, mit dem Namen WASHBURNE & CO, auf jeder Box, welches unter unserm Namen als chemisch rein garantirt ist; Ein unentbehrliches Bedürfniß, welches Erfolg in der Behandlung sichert. Nehmen Sie kein Anderes, oder wenden Sie sich an uns:
Washburne & Co., Eigenthümer
No. 287 Broadway, Ecke Reade Str., New York.
Hiesige Agenten
Stewart & Barry,
48 & 50 Süd Meridian Straße, Indianapolis, Ind.
Browning & Sloan,
No. 7 & 9 Ost Washington Str., Indianapolis, Ind.

Mozart-Halle!
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.
Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt
Getränke aller Art, sowie kalte Speisen Vorzügliche Bedienung.
Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.
JOHN BERNHARDT,
Geschäftsführer.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
10 Massachussetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
12 Landes Str. und Lincoln Ave
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rothampton und Achte Str.
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Jut.
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str.
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str.
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str.
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Av.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Av und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str.
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Bundes-Staats-Arsenal.
87 Capitol und Washington Str.
89 Frauen-Gefängniß.
812 Washingtonstraße nahe West.
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Str.
1 2 1 Private Signal vom Kasten wiederholt
Zweiter Alarm.

Wir sehen, Ihr benützt die
VANDALIA LINE!
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
Robt. Emmett,
Distrikt Passagier-Agent.
Office: Vandalia-Gebäude, ein Square westlich vom Union-Depot, Indianapolis — ebenso an die Unterzeichneten:
G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis, Mo.

Pan Handle Route.
Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Railway.
Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
Vom 4. Juni 1882 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzg	Postzug	Schnellzg	Accom.
Abg Indianapl's	*4:35Bm	†11:15 B	*5:15Nm	†4.10N
Ank Camb'g City	6:08 „	1:37Nm	7:19 „	8:13 „
„ Richmond	7:20 „	2:13 „	7:51 „	9:50 „
„ Dayton	9:15 „	5:20 „	9:25 „	.....
„ Piqua	9:26 „	5:08 „	9:28 „	.....
„ Urbana	10:24 „	5:24 „	10:20 „	.....
„ Columbus	12:01 „	7:20 „	11:50 „	.....
„ Newark	12:55Nm	.....	1:1 Bm	.....
„ Steubenville	5:35 „	.....	5:00 „	.....
„ Wheeling	4:10 „	.....	8:30 „	.....
„ Pittsburg	7:42 „	.....	6:56 „	.....
„ Harrisburg	3:50Bm	.....	2:20Nm	.....
„ Baltimore	7:45 „	.....	5:10Nm	.....
„ Washington	9:15 „	.....	6:47 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	5:20 „	.....
„ New York	11:15 „	.....	7:25 „	.....
„ Boston	8:00Nm	.....	6:20Bm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten sind in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau, Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio
C. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent
Pittsburg, Pa.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Dezember 1882.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Ex's..	4.35 Bm	S & St L Ex täg	6.55 Bm
Union Accom...	6.15 Bm	C C C & I Ex	10.50 Nm
Dayton & Cl Ex	11.05 Bm	Union Accom...	3.45 Nm
N Y & B Ex....	7.15 Nm	B., J & St L Ex	6.05 Nm
		N Y & St L Ex.	10.55 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang		Ankunft	
täglich.	4.35 Bm.	täglich.	4.00 Bm
„	6.15 Bm	„	6.00 Bm
„ täglich.	7.20 Bm	„ täglich.	6.55 Bm
„	9.15 Bm	„	10.50 Bm
„	11.05 Bm	„	2.05 Nm
„	12.05 Nm	„	3.45 Nm
„	12.55 Nm	„	6.05 Nm
„	3.55 Nm	„ täglich.	6.30 Nm
„	6.25 Nm	„ täglich.	10.55 Nm
„ täglich.	7.15 Nm		
„	11.05 Nm		

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W B & P Ex täglich	4.35 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.55 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Bm	N Y P W B & P Ex täglich	12.00 Nm
R & D Acc ausg. Sonntags	4.10 Nm	C & D Ex aus. Sonntags	5.45 Nm
N Y P W B & P Ex täglich & D.	5.15 Nm	N Y P W B & P Ex täglich	10.35 Nm
Dayton Ex ausg Sonntags	5.15 Bm	Dayton Ex aus. Sonntags	10.35 Bm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug tag	11.25 Nm	Ind's & Lou. Schnellzug	3.45 Bm
Chicago Expreß	11.20 Nm	Indpl's & Lou. Expreß	3.51 Nm

Terre Haute, Vandalia & St. Louis Eisenbahn.

Mail Train	7.30 Bm		
Tag Exp, p	12.35 Nm	Schnellzug	4.05 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Bm
Pacific Ex	11.00 Nm	Tag Expreß	5.00 Nm
		Mail und Acc.	3.40 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F L	3.25 Bm	Indianap Acc	10.05 Bm
Cincinnati Acc.	4.30 Nm	C & E'ville Ex p.	11.30 Nm
C. & L Ex p c.	3.45 Nm	Western Ex	5.35 Nm
Cinc. Acc	10.05 Nm	C & St L F L täglich s u c c	10.55 Nm

Lafayette Division.

Peo & Burl Ex.	8.05Bm	Chic & Lou F L täglich c u s	8.35 Bm
Chicago Mail p	12.00 Nm	Lafayette Acc	10.35 Bm
Western Ex	5.20 Nm	C L Mail p c	3.30 Nm
C F L täglich s c	11.35 Nm	Cincinnati Acc.	6.40 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Ex täg. s	4.15 Bm	Ind & Mad Mail.	10.00 Bm
I & Mad Acc	7.40 Bm	Ind & Chic Ex täg	11.15 Bm
Ind & Mad Mail	4.00 Nm	N Y & N Fl Ex.	5.50 Nm
Abend Ex p täg.	6.20 Nm	St L & Chic Ex täg	10.45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	8.50 Bm	Chi & G R Ex täg	2.15 Nm
C & T Ex	2.10 Nm	Tol & St W Ex.	11.25 Bm
Chi & Mich Ex c c & s	6.25 Bm	Det u Gh Mail.	5.50 Nm
Chi & Tol Ex täg	11.40 Nm	Tol u Det Ex	7.20 Nm

**Ind